



Kantonsrat

Anfrage Georg Dubach und Mit. über die Gefahr einer Strommangellage im kommenden Winter 2022/2023 und die dazu vorgesehenen Massnahmen im Kanton Luzern

eröffnet am

Eine länger dauernde Strommangellage stellt heute die grösste Bedrohung für die Schweiz dar. Die Versorgungssicherheit findet aktuell in der Öffentlichkeit und in der Politik grosse Aufmerksamkeit. Versorgungssicherheit bedeutet, dass alle Stromverbraucher jederzeit die gewünschte Menge an Elektrizität, ausreichend und unterbruchsfrei in der erforderlichen Qualität und zu angemessenen Preisen beziehen können.

Der Verband Schweizer Energiekonzerne schreibt, die Gefahr einer Strommangellage sei «real und gross». Der Bundesrat habe zwar Massnahmen vorgesehen, ob diese aber reichten, hänge von zahlreichen Faktoren ab: einem Gasembargo, der Kälte im Winter oder der Verfügbarkeit der AKW in Frankreich.

Dass uns im Winter 2022/2023 ein Strommangel bevorsteht, ist wohl nicht auszuschliessen. Bund und Kantone haben rechtzeitig die Voraussetzungen für die Bereitstellung der notwendigen Produktions-, Netz- und Speicherkapazitäten (Art. 8 Abs. 1 EnG) zu sorgen.

In diesem Zusammenhang stellen sich folgende Fragen:

1. Wie gross waren die Stromzukäufe/Lücken im Januar und Februar 2021 und 2022 im CKW Verteilnetz und wie wurden diese ausgeglichen?
2. Wie sieht die allgemeine Versorgungssicherheit im Herbst 2022 und Winter 2022/2023 im CKW Verteilnetz aus?
3. Welche Sicherheiten haben CKW Kunden durch den namhaften AXPO Anteil an Atomstrom im Winter 2022/2023?
4. Der Kanton Luzern ist seit 1946 an der CKW beteiligt. Welcher Nutzen wird der Kanton Luzern durch diese Beteiligung bei einer Strommangellage haben?
5. Welche Strategie hat die CKW bei einer Strommangellage aufgebaut?
6. Wie ist die Regierung organisiert und welche Strategie verfolgt sie bei einer Strommangellage?
7. Mit welchen Einschränkungen muss die Bevölkerung und die Wirtschaft im «Worst-Case-Szenario» rechnen?
8. Wie soll sich die Bevölkerung und die Wirtschaft entsprechend vorbereiten?
9. Werden nun Massnahmen zur Förderung und Anreize für mehr Energieeffizienz und Unabhängigkeit, wie sie im «Planungsbericht Klima und Energie» aufgezeigt sind, priorisiert?

Georg Dubach